

succedo Marktbericht KW 9 vom 27.02.2024

Wenig Impulse für steigende Strompreise. Und warum Unternehmen die Zeit jetzt nutzen sollten.



Autor: Urs Neuhöffer
E-Mail: urs.neuhoeffer@succedo-beratung.de

Die Gemengelage aus niedrigen Brennstoffkosten sowie hohem Gasangebot, fallenden CO₂-Emissionspreisen, Zubau erneuerbarer Energien einerseits und konjunkturell bedingter sinkender Nachfrage nach Strom andererseits drückte die Terminmarktpreise weiter ins Minus: So haben die verschiedenen Standardhandelsprodukte an der Leipziger EEX in den letzten 30 Tagen zwischen rund 15% und 22% an Wert verloren. Besonders auffällig: Für den Mai 2024 kostet das peak-Monatsband erneut weniger als das base-Monatsband. Mit einem Preis unter 5 Cent/kWh nähern wir uns hier nah an den Stromgestehungskosten der günstigsten Erneuerbaren Energien (je nach Erzeugungsart Solar / Wind und Standort zwischen ~ 3,7 bis 5,8 Cent/kWh). Wir meinen: Einkaufsverantwortliche sollten die relativen Niedrigpreise jetzt nutzen.

Was ist passiert?

Die eingetrübten Konjunkturaussichten sorgen für weniger Energienachfrage. Zeitgleich steigt die Erzeugungskapazität der Erneuerbaren Energien – allem voran Photovoltaik – durch Neuinstallationen stark an. Am Beispiel des Mai 2024 mit den vielen Feiertagen und der damit einhergehenden geringeren Produktivität führt dies dazu, dass der Markt tagsüber sehr niedrige Spotmarktpreise antizipiert bei zeitgleich geringer Nachfrage – und dies auch in sehr niedrigen Terminmarktpreisen übersetzt. Wo an sonnenreichen Tagen viel Solarstrom tagsüber auf sinkende Nachfrage trifft, führt dies zu dem Phänomen, dass der Preis für das Peak-Monatsband niedriger ausfällt als das Base-Monatsband. Die Spotmarktpreise an solchen Sonnetagen dürften reihenweise sehr niedrig ausfallen bis hin ins Negative drehen.

Rechtliche Hinweise: Unsere veröffentlichten Inhalte enthalten oft zukunftsgerichtete Aussagen, d.h. Aussagen oder Diskussionen, die Vorhersagen, Erwartungen, Überzeugungen, Pläne, Einschätzungen oder Prognosen darstellen, wie dies durch Wörter wie erwartet, mögliche, und geschätzt wird. Daher sollten Sie bei solchen Aussagen mit äußerster Vorsicht vorgehen und eine umfassende Recherche der Informationen in Bezug auf solche zukunftsgerichteten Aussagen weiter nachforschen. Alle in unseren Veröffentlichungen gemachte zukunftsgerichtete Aussagen sind auf den Zeitraum beschränkt, in dem sie gemacht werden, und wir sind nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren, die sich jederzeit ändern können. Obwohl die in den Analysen, Veröffentlichungen und Markteinschätzungen enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen wir keinerlei Verantwortung oder Haftung für Fehler, Versäumnisse oder falsche Angaben. succedo übernimmt keine Haftung für bereitgestellte Handelsanregungen, Markteinschätzungen und anderweitige Informationen. Diese stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung dar. Die Hintergrundinformationen, Handelsanregungen und Markteinschätzungen, die succedo veröffentlicht, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Terminmarktprodukten dar. Trotz aller Sorgfalt bei der Erstellung der Inhalte übernimmt succedo keinerlei Haftung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der in den Berichten enthaltenen Informationen bzw. für Verluste, die sich aus eventuellen Fehlern, Auslassungen oder Ungenauigkeiten ergeben könnten. Haftungsansprüche gegen succedo bzw. den Autoren, welche sich auf Schäden ideeller oder materieller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen entstehen, sind grundsätzlich ausgeschlossen, es sei denn es liegt vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten vor. Insbesondere übernimmt succedo keine Garantie dafür, dass genannte Prognosen eintreffen oder Kursziele erreicht werden.

Grundsätzlich geraten die Strompreise auch unter Druck, weil einerseits die Notierungen für fossile Brennstoffe (Gas, Kohle) mit hohem Angebot bei niedriger Nachfrage (zu warmes Wetter, nachlassender Prozesswärmebedarf) sinken und andererseits die Preise für CO₂-Verschmutzungsrechte geradezu dramatisch abgesackt sind (zuletzt in Richtung 50 EUR/Tonne CO₂). Und da für ein Kohle- oder Gaskraftwerk das (kostenbasierte) CO₂-Verschmutzungsrecht ein Teil der Stromgestehungskosten ausmacht, sinken auch hier die Strompreise.

Und wie geht es weiter?

Schaut man auf die Marktakteure, so werden vielerorts kurzfristig wenig Impulse für deutlich steigende Preise erwartet. Manche sprechen gar von einem langweiligen Handel. Im Gegenteil werden weiter sinkende Terminmarktpreise erwartet. Ein (base-/peak preisindexierte) Preisziel von 60 EUR/MWh für die Frontjahre ist durchaus denkbar.

Das gilt selbstverständlich nur für den Fall, dass keine neuen Krisen als Risiko eingepreist werden müssen. Etwa dann, wenn der Konflikt im Roten Meer eskaliert. Auch Deutschland ist mit der Fregatte Hessen seit kurzem in der Region präsent.

Spätestens gegen Spätsommer allerdings stehen die Zeichen wieder auf stabile bis steigende Preise. Etwa dann, wenn die Talsohle der konjunkturellen Eintrübung mit Blick auf 2025 durchschritten wird oder durch politische Impulse einerseits die Nachfrage angeheizt wird und andererseits die Verfügbarkeit von CO₂-Emissionsrechten durch die Marktstabilitätsreserve vermindert wird.

Auch China und die USA werden die Energiepreise für Europa maßgeblich (mit-) bestimmen. Es gilt also, die weitere Entwicklung kritisch zu würdigen.

Wie sehen die Handlungsoptionen aus?:

Unternehmen sind gut beraten, diese Phase der relativen Niedrigpreise für eine Konsolidierung und Neuausrichtung Ihrer Einkaufsstrategie zu nutzen. Ein Einstieg mit horizontalen Teilmengen zwischen 10% und 25% für die Frontjahre ist eine gute Möglichkeit, um kommenden Marktpreisrisiken die Schärfe zu nehmen.

Indexierte Terminmarktpreise (unser Standardvergleich 82% base, 18% peak) am kurzen Ende (Terminmarktprodukte 2024) um 55 EUR/MWh und mittel- bis langfristig (2025 und ff.) um 65 EUR/MWh sind daher attraktive Einstiegskurse.

Je nach Lastprofil sollte zudem die sich abzeichnende Verschiebung der Preischarakteristik base und peak für die Zukunft Rechnung getragen werden. So kann eine zusätzliche Eindeckung von Quartalsmengen für das erste und das vierte Quartal eines Jahres in Kombination mit dem Freihalten eines Spielraums für Spotmarkt in den verbleibenden beiden Quartalen durchaus eine attraktive Handlungsoption darstellen.